Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Austräger und für Auswärtige die Postanstalten entgegen. — Erscheint werktäglich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigenpreis: Die 5-mal gespaltene Millimeterzeile für Auerbach und Umgegend 20 Pfennige, auswärtige Anzeigen 25 Pfennige, Reklamezeile 50 Pfennige, auswärtige Reklamen 1 Reichsmark, amtliche Zeile 50 Pfennige.

Telegramme: Tageblatt Auerzgebirge — Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. — Postscheck-Konto: Amt Leipzig Nr. 1066

Nr. 171 — Sonnabend, den 25. Juli 1931 — 26. Jahrgang

Nur eine Zwischenlösung in London

Der Abschluß der Konferenz

Die Schluß-Erklärung

London, 23. Juli. Die Londoner Siebenmächte-Konferenz hat heute nach ihrer Schlußsitzung folgende Erklärung veröffentlicht:

Die kürzlichen übermäßigen Zurückziehungen von Kapital aus Deutschland haben eine akute finanzielle Krise erzeugt. Diese Zurückziehungen sind verursacht worden durch einen Mangel an Vertrauen, der nicht durch die wirtschaftliche und budgetäre Lage des Landes gerechtfertigt ist. Um die Aufrechterhaltung der finanziellen Stabilität Deutschlands sicherzustellen, die wesentlich ist im Interesse der gesamten Welt, sind die auf der Konferenz vertretenen Regierungen bereit zusammenzuwirken, soweit es in ihrer Macht liegt, um das Vertrauen wiederherzustellen. Die auf der Konferenz vertretenen Regierungen sind bereit, zur Erwägung durch die Finanzinstitute in ihren diesbezüglichen Ländern folgende Vorschläge zur Erleichterung der unmittelbaren Lage anzuempfehlen:

1. Daß der Zentralbankkredit von 100 Millionen Dollar, der vor kurzem der Reichsbank unter den Auspizien der Bank für internationale Zahlungen gewährt wurde, bei seiner Fälligkeit für einen Zeitraum von drei Monaten erneuert wird.

2. Daß gemeinsame Maßnahmen von den Finanzinstituten von den verschiedenen Ländern zwecks Aufrechterhaltung des Umfanges der Kredite getroffen werden, die sie bereits Deutschland gewährt haben.

Die Konferenz empfiehlt, daß die BIZ. eingeladen wird, ohne Verzug einen Ausschuß von Vertretern zu schaffen, die von den Gouverneuren der Zentralbanken ernannt sind. Der Ausschuß soll die unmittelbaren weiteren Kreditbedürfnisse Deutschlands und die Möglichkeiten der Konvertierung eines Teiles der kurzfristigen Kredite prüfen. Die Konferenz hat mit Interesse eine Mitteilung Dr. Brünings mit Bezug auf die gemeinsame Garantie zur Kenntnis genommen, die vor kurzem von der deutschen Industrie zur Verfügung der Golddiskontbank gestellt wurde. Die Konferenz ist der Ansicht, daß eine Garantie dieser Art es möglich machen müßte, eine gesunde Grundlage für die Wiederaufnahme der normalen Operationen des internationalen Kredits zu verschaffen. Die Konferenz ist der Ansicht, daß, wenn diese Maßnahmen durchgeführt werden, sie eine Basis für eine darauf folgende permanentere Aktion bilden werde.

Die deutschen Staatsmänner als Gäste des englischen Königs

London, 23. Juli. Auf dem heutigen Gartenfest des Königs im Park des Buckinghampalastes, zu dem 10 000 Einladungen ergangen waren, befinden sich als Gäste auch die Mitglieder der heute in London beendeten Siebenmächte-Konferenz. Die deutschen Herren wurden dem König vom deutschen Botschafter vorgestellt. Staatssekretär des Auswärtigen Stimson und Schatzsekretär Mellon sind heute abend Gäste des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers zum Essen im Carlton-Hotel. Die Abreise der deutschen Minister erfolgt morgen vormittag um 11 Uhr vom Victoria-Bahnhof nach Calais.

„Eine Zwischenlösung"

Berlin, 24. Juli. Die Ergebnisse der Londoner Konferenz, die gestern nach viertägiger Dauer zu Ende gegangen ist, werden von den Berliner Blättern übereinstimmend als Zwischenlösung charakterisiert. Die Mehrzahl der Zeitungen weist darauf hin, daß jetzt nur noch der Weg der Selbsthilfe übrig bleibe und daß eine einschneidende innere Maßnahme zur Aufrechterhaltung der deutschen Wirtschaft notwendig werde.

Die „Deutsche Tageszeitung" betont, daß die Londoner Konferenz trotz aller Enttäuschungen für Deutschland doch eine wertvolle Klärung gebracht habe, die in der Erkenntnis bestehe, daß es vor allem auf sich selbst gestellt sei. Die nationale Selbsthilfe sei jetzt die wichtigste Forderung des Tages, die keinen Aufschub und keine unangebrachten Rücksichtnahmen mehr vertrage. Für das deutsche Volk werden, so schließt das Blatt seine Betrachtung, die nächsten Wochen und Monate eine schwere Charakterprobe sein. Es gilt, dem Ausland zu beweisen, daß Deutschland lieber die schwersten Entbehrungen auf sich nimmt als seine nationale Zukunft preiszugeben. Bestehen Volk und Regierung diese Probe, dann wird der Sieg Frankreichs in London schließlich nur ein Pyrrhussieg sein. Auch der „Lokalanzeiger" weist auf die Notwendigkeit nationaler Selbsthilfe hin und betont, daß in erster Linie die Wiederherstellung des Vertrauens die Voraussetzung sei für das Gelingen aller inneren Maßnahmen. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" äußert sich skeptisch über den Wert des Ausschusses von Finanzsachverständigen, der demnächst von Berlin aus die Wirtschaftslage Deutschlands prüfen soll, und fordert rücksichtslose Zurückweisung aller Versuche des Ausschusses, sich Kontrollbefugnisse anzumaßen. Als Positivum der Londoner Konferenz unterstreicht das Blatt, daß der Reichskanzler sich auf keine „politischen Erpressungen" der Franzosen eingelassen hat. Die „Vossische Zeitung" sieht den Mißerfolg der Londoner Konferenz darin, daß diese positive Ergebnisse nur auf der Linie des geringsten französischen Widerstandes habe erreichen können und weist darauf hin, daß die Anstrengungen der Finanzleute nur dann Erfolg haben werden, wenn es gelinge, eine neue Aera der deutsch-französischen Beziehungen zu schaffen. Das „Tageblatt" legt in seiner Besprechung der Londoner Ergebnisse das Hauptgewicht auf den Begriff „Zwischenlösung" und sagt, der Abschluß der Konferenz bedeute nicht den Abschluß irgendwelcher Entwicklungen, keinen historischen Wendepunkt, kaum eine Zäsur in dem Ablauf der Krise, denn die Konferenz dauere, wenn auch in anderer Form, fort. Auch die „Germania" charakterisiert London als Zwischenlösung, die offenbar das Maximum dessen darstelle, was in gemeinsamer Uebereinstimmung erreicht werden konnte. Das Blatt gibt die Parole „Durchhalten!" aus, wobei es unterstreicht, daß dieses Durchhalten an Deutschland ungeheure Anforderungen stellen werde. Für die weitere Entwicklung trage in erster Linie die Reichsbank eine schwere Verantwortung. Jede Versäumung, jede Halbheit und jeder falsche Schritt würden sich heute doppelt verhängnisvoll auswirken. Der „Vorwärts" nennt das Londoner Ergebnis ein kleines Programm, von dem man bei einigem Optimismus erwarten dürfe, daß es Deutschland zur Ueberwindung seiner furchtbaren Schwierigkeiten helfen werde. Voraussetzung dafür sei freilich, daß aus eigener Kraft die alleräußersten Anstrengungen zum gleichen Ziele gemacht werden.

Der Eindruck in Berlin

Berlin, 23. Juli. Das Ergebnis der Londoner Konferenz wird auch in Berliner politischen Kreisen nicht überschätzt. Immerhin wird als positiver Erfolg unterstrichen, daß das Zustandekommen des Stillhaltekonsortiums die Gewähr dafür bietet, daß keine weiteren Devisenabzüge die Lage Deutschlands weiter mit erschweren. Ferner wird betont, daß London ja nicht ein Abschluß ist, daß die internationalen Besprechungen vielmehr weitergehen. Das kommt zunächst zum Ausdruck in dem bevorstehenden Besuch Stimsons und der beiden englischen Staatsmänner in Berlin. Ferner liegen auch heute wieder Nachrichten über eine neue Zusammenkunft der deutschen und französischen Regierungsvertreter vor. Hierzu ist übrigens zu unterstreichen, daß als Ort einer solchen Begegnung natürlich nicht, wie es in französischen Zeitungen hieß, die Schweiz in Frage kommen kann. Es ist vielmehr zu erwarten, daß die französischen Minister genau so nach Berlin kommen, wie der Kanzler und der Reichsaußenminister ihren Besuch in Paris gemacht haben. Schließlich ist bei der vorläufigen Würdigung des Konferenzergebnisses auch noch zu erwähnen, daß die deutschen Vertreter sich keinerlei politischen Bedingungen gefügt haben.

Brüning mit dem Ausgang der Konferenz zufrieden

London, 23. Juli. „Der Ausgang der Konferenz ist ein sehr guter." Mit diesen Worten leitete Reichskanzler Dr. Brüning nach Schluß der Londoner Siebenmächte-Konferenz stattgefundene Besprechung mit den deutschen Pressevertretern ein. Zu der bereits gemeldeten von der Londoner Konferenz nach Schluß der Beratung veröffentlichten Erklärung bemerkte der Kanzler im einzelnen, daß die Formulierung der Beschlüsse in sehr weitem Maße im Sinne der deutschen Wünsche erfolgt ist. Heute, so sagte der Kanzler, sind noch einige Dinge in einem uns genehmen Sinne geändert worden. Sie sehen, fuhr der Kanzler fort, daß es sich um

eine Zwischenlösung

handelt. Mit einer Schnellösung auf langfristiger Basis hatten wir nicht gerechnet und wie ich in Paris bereits Gelegenheit hatte zu sagen, ist, ganz abgesehen von den technischen Schwierigkeiten einer solchen internationalen Anleihe, die monatelange Vorbereitungen erforderlich macht, von Anfang an klar gewesen, daß eine Einigung über eine solche Anleihe sich zur Stunde wenigstens zwischen England, Amerika und Frankreich gar nicht erzielen läßt. Ich sehe ganz ab von etwaigen politischen Bedingungen. So ist es z. B. ganz klar, daß auch die Verfassung der Vereinigten Staaten es ihnen unmöglich gemacht hätte, an einer langfristigen Anleihe teilzunehmen. Dazu kommt die Lage des Londoner Kapitalmarktes, die zurzeit eine solche Anleihe wohl als gänzlich ausgeschlossen erscheinen läßt. Infolgedessen haben wir uns darauf beschränken müssen, daß 1. der 100 Millionen Dollar-Kredit, der am 16. August abläuft, verlängert wurde und zwar um drei Monate und 2. haben wir, worauf es vor allem ankommt, dafür gesorgt, daß nicht weitere kurzfristige Kredite abgezogen werden.

Reichskanzler Dr. Brüning betonte, daß dies gerade der Punkt sei, dessen Notwendigkeit allerseits anerkannt wurde. Er hob hervor, daß es sich im wesentlichen heute nur noch um amerikanische und englische Kredite handele. Die Tatsache, daß die Finanzinstitute dieser Länder unbedingt bereit sind mitzuhelfen und daß Deutschland, wie bereits mehrfach betont worden ist, jeden Einfluß in dieser Richtung einsetzen wird, ist, wie der Reichskanzler hervorhob, immerhin von nicht unerheblicher Bedeutung. Die Konferenz, so fuhr er fort, stellte fest, daß die

Garantie von Ausfallsbürgschaften von 500 Millionen,

die seitens der deutschen Industrie der Golddiskontbank zur Verfügung gestellt wurden, immerhin eine gesunde Basis für die Wiederaufnahme normaler Kreditoperationen bedeutet. Der Reichskanzler legte größten Wert auf die Feststellung, daß alles dieses nur Zwischenmaßnahmen sind und daß das Volumen des deutschen Kredits im Auslande unter allen Umständen in absehbarer Zeit vergrößert werden muß. Er bemerkte, daß er im letzten Satz der von der Konferenz veröffentlichten Erklärung angedeutet habe, daß diese Maßnahmen die Grundlage der Aktion für die Ereignisse in der Folge sein müßten. Um diese Dinge zu beschleunigen, wurde von deutscher Seite angeregt, wie dies bereits persönlich mit Dr. Sprague, dem amerikanischen Berater der Bank von England in der vergangenen Woche geschah, daß eine kleine Gruppe von Sachverständigen internationalen Ansehens nach Berlin komme, die mit Rat und Tat zur Seite stehe. Die deutsche Regierung befindet sich mit einer Reihe von Herren bereits in Verbindung. Es kann aber noch nichts endgültiges darüber gesagt werden. Diese Maßnahme ist besonders wesentlich, um im Auslande die verwickelte Lage Deutschlands klarzumachen. Die Kompliziertheit ist, wie Dr. Brüning betonte, doch so groß, daß es ganz wenige Menschen gibt, die

die ganze Lage übersehen

können. Die Tatsache, fuhr der Reichskanzler fort, daß das ganze Wirtschaftsleben Deutschlands aufgebaut ist auf kurzfristigen Krediten und die Bedeutung dieser kurzfristigen Kredite für alles, was in Deutschland geschieht, sind in vollem Umfange bisher nicht erkannt worden. Ich glaube, daß wir dazu beigetragen haben, dieser Erkenntnis bei den anwesenden Herren zum Durchbruche zu verhelfen. Die amerikanischen Delegierten haben vorgeschlagen, daß, um möglichst schnell zu einer Regelung der Frage der Aufrechterhaltung der kurzfristigen Kredite und einer eventuellen Erweiterung des Standes der kurzfristigen Kredite zu gelangen, die Notenbankpräsidenten ein Komitee von Banksachverständigen ernennen sollen, das sich damit beschäftigen soll, und gleichzeitig nach Vorschlag der Amerikaner die Möglichkeiten, die kurzfristigen Kredite in langfristige umzuwandeln, schon jetzt ins Auge nehmen soll. Wir haben